

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 270.

Montag den 27. September.

1869.

## Bekanntmachung.

In Folge eines Schleusenbaues wird die **Parthenstraße** vom 27. d. Mts. ab bis auf Weiteres für den **Fahrverkehr** geschlossen. — Leipzig, den 25. September 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Gerutti.

## Bekanntmachung.

Zur vollständigen Herstellung des Straßenkörpers der **Böllner-Straße**, so wie der **Auenstraße** rechts und links von der **Waldstraße** wird Schutt angenommen und das volle zweispännige, acht Kubit-Ellen haltende Fuder mit 7 Mgr. 5 Pf. vergütet.

Leipzig, den 25. September 1869.

Des Rathes Bau-Deputation.

## Bekanntmachung.

Die bei dem hiesigen **Leihhause** in den Monaten **September, October, November und December 1868** einschließlich der später auf kurze Fristen **versetzten oder erneuerten Pfänder**, die weder zur Verfallzeit noch bis jetzt eingelöst wurden, **sollen den 1. November d. J. und folgende Tage**, und zwar in den ersten Tagen die in **Gold, Silber und Juwelen** bestehenden, sodann aber die übrigen **im Parterre-Local des Leihhauses öffentlich versteigert werden**.

Es können daher die in genannten Monaten versetzten Pfänder spätestens **den 8. October d. J.** nur unter Mitentrichtung der Auktionskosten an 12 Pfennigen von jedem Thaler des Darlehens eingelöst oder nach Befinden erneuert werden.

**Vom 9. October d. J. an, an welchem Tage der Auktions-Katalog geschlossen wird, kann die Einlösung derselben nur unter Mitentrichtung der Auktionskosten an 12 Pfennigen von jedem Thaler der ganzen Forderung des Leihhauses stattfinden, und zwar nur bis 22. October a. c., von welchem Tage ab Auktions-Pfänder unwiderruflich weder eingelöst noch prolongirt werden können.**

Während der Auktion selbst, also **vom 1. November d. J. an**, hat Niemand mehr das Recht, die Einlösung solcher Pfänder zu verlangen, und können sie daher von den Eigenthümern nur auf dem gewöhnlichen Wege des Erstehens wieder erlangt werden. — Dagegen nimmt das Geschäft des EinlöSENS und VersETZENS anderer Pfänder während der Auktion in den gewöhnlichen Localen seinen ungestörten Fortgang.

Leipzig, den 17. September 1869.

Die Deputation des Leihhauses.

## Ausflüge in Dorskirchen.

Mitgetheilt von Otto Moser.

III.

In der Frühe eines Augusttages, über den wir anfänglich in Zweifel schwebten, ob er in seinem Verlaufe lachen oder weinen würde, hatte sich die artistische Section des Vereins für Geschichte Leipzigs in gebührender Vollzähligkeit am Gerberthore eingefunden. Es galt heute dem letzten Hauptausfluge für dieses Jahr und waren dazu die Dörfer **Hohenhaida, Gottscheina, Seegeritz, das Städtchen Taucha, Döbzig, Seelitz und Panitzsch** ausersehen worden. Das edle Dreigespann der **Helmerdig'schen** Arche wieherte uns feurigen Gruß entgegen, ihr geprülter Vändiger knallte mit Wachtel'scher Virtuosität ein durch Höhe und Reinlichkeit zündendes Peitschensolo, und die Section kroch in den Kasten. Majestätisch rumpelte das schwere Fahrzeug auf der **Eutritzscher** Chaussee dahin. Lange lagen Sonne und Nebel mit einander im Kampfe, bis ein frischer Wind dazwischen segte und die Dünste sich großend am Horizonte lagerten, und die Contouren der fernen Gegenstände in scharfer Reinheit hervortreten ließen. Es war ein glücklich gewählter Tag. Das **Parthengebiet** hat reizende Partien, und bei solchem Luftverhältniß traten die einzelnen Punkte um so gefälliger hervor.

In **Hohenhaida** wurden wir vom Herrn **Pastor Gretscher** freundlich aufgenommen und in die Kirche geleitet. Das **Kirchhaus** hat man 1720 und den **Thurm** 1694 neu erbaut. Im Jahre 1865 fand eine **Renovation** statt, wobei man auf die Mannichfaltigkeit des Stils bedacht gewesen zu sein scheint, denn das **Portal** ist romanisch, der **Altar** ein Tisch mit griechischen Pilastern und einer Renaissance-Hinterfüllung und der **Taufstein** gothisch. Eine **Glocke** ist ohne Inschrift und von sehr alter Form; die zweite von 1440 sagt selbst, daß sie **Margarethe** heißt, und die dritte hat eine **Schrift**, welche wir bei der zugemessenen Zeit nicht gleich entziffern konnten. Auf dem **Kirchboden** lagen eine **Madonna**, ein **Taufengel**, ein **Crucifix** und mehrere eiserne **Leuchter**. Das **Pfarrhaus** brannte 1770 am 3. **Pfingstfeiertage**, angeblich nicht ohne **Schuld** des **Pastors**, nieder. Hier fanden wir eine sehr alte auf **Holz** gemalte **Geburt Christi**, ein werthvolles **Ecce homo**,

dessen **Restauration** durch eine geschickte Hand dringend zu wünschen ist, und zwei **Bilder** verstorbener **Pfarrherren** in **Lebensgröße**.

Nachdem Alles besichtigt war, hatten wir die Freude, daß **Herr Pastor Gretscher** uns nach dem eine halbe Stunde entfernten **Filial Gottscheina** begleitete. Das hiesige **Kirchlein**, ein uralter **Feldsteinbau**, ursprünglich **romanisch** mit **Dreifaltigkeitsfenstern** auf der **Oeffnung**, erlitt 1852 nach dem **Plane** eines **Eutritzscher** **Baugewerkmeisters** ebenfalls eine **Umgestaltung**. Früher hatte die **Kirche** einen **Dachreiter**, dessen **Unterbau** noch vorhanden ist. Die **Glocken** wurden 1802 und 1840 **umgegossen**.

Nachdem wir in dem nahen **Wirthshause** ein **delicatses Glas** **Merkwitzer** **Bier** und ein eben so **treffliches**, obgleich nur aus **einfacher Hausmannskost** bestehendes **Frühstück** **genossen** und dem **Herrn Pastor Gretscher** für seine **Aufmerksamkeit** und **Güte** herzlich **gedankt** hatten, wurde der **Weg** nach **Seegeritz** angetreten, dessen **Kirchlein** auf seinem **stättlichen Hügel** schon aus **weiter Ferne** sichtbar ist. Als wir aber in **Seegeritz** **angelangt** waren und den **Kirchberg** **hinanstiegen**, wurde uns eine **freudige Ueberraschung** zu Theil. Ein von uns **Allen** hochverehrter **Freund** unseres **Vereins**, der **Herr Pastor Fischer** aus **Plausitz** hatte die **Mühe** nicht gescheut, **unserwegen** nach seinem **Filial** **herüber** zu **kommen**. Er empfing uns mit **großer Herzlichkeit**. — Das **Kirchlein** hat, wie schon gesagt, eine **reizende Lage** mit **meilenweiter** **Umsicht**. Es ist **ebenfalls** **sehr alt**, aber 1868 hat man es nach dem **Plane** eines **Tauchaer** **Zimmermeisters** **restaurirt**. Ein **Blitzstrahl**, der 1867 hier **einschlug**, **verkohlte** den **Arm** eines auf dem **Kirchboden** **liegenden** **alten Christusbildes** und fuhr am **Altar** **nieder**. Eine **uralte**, aus einem **Kloze** **gefertigte** **Truhe** und das **erwähnte** **Crucifix** war **Alles**, was von **Antiquitäten** **gefunden** wurde. Die **Glocken** sind von 1770 und 1829. Ein **alter**, **außerhalb** der **Kirche** **liegender** **Grabstein** erinnert an die im 17. **Jahrhundert** **verstorbene** **Gattin** des **Rittergutsbesizers** von **Breidenbach**, **Margarethe**, **geborene** von **Bosin**. Am 17. **October** 1813 war die **Kirche** zu **Seegeritz** **Hauptquartier** des **russischen** **Generals** **Grafen** von **Manteuffel**, der am 19. **October** bei **Baunsdorf** **verwundet** wurde und, nach **Taucha** **geschafft**, **Tags** **darauf** **starb**. Er liegt dort auf dem **Friedhofe** neben **Capitain** **Boque**, **Commandanten** der **Kaketenbrigade**, **begraben**. Das **Grab** des **dritten** **Nachbarn**, **Cornet** **Friedrich**